

Est. A-17159



44835

Auctarium

indicis corporis historico-diplomatici
et epistolaris
Livoniae, Esthoniae, Curoniae.

Besonderer Abdruck aus den *Mittheilungen aus dem Ge-
biete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands*,
Bd. II. Heft 1. S. 140—156.

Vorbemerkung.

Aus der Vorrede des *Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae*, pag. XII., kann man schon entnehmen, daß die kostbaren Urkunden-Abschriften aus Königsberg hiesigen Orts, zur Zeit ihrer Sammlung von dorthier, nicht mit der Sorgfalt und Genauigkeit sind geordnet, zusammengelegt, bewahrt und an die mitwirkenden Ritterschaften nach Mitau und Reval vertheilt worden, wie vorauszusetzen und zu wünschen gewesen. Die Menge von Doubletten und Tripletten, welche noch durch einen glücklichen Zufall aufgefunden waren, und von denen sehr viele, weil sie bereits in der livl. Sammlung vorhanden waren, zurückgelegt werden mußten, veranlafste eine Anfrage des Ordners der livl. Sammlung im J. 1834 sowohl an die ehstl. Ritterschaft, ob sich nicht in ihrer Sammlung Defecte ge-

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

1039.

48322908

gen den nunmehr gedruckten *Index* der livl. Sammlung fänden, als auch an dieselbe und die kurl. Ritterschaft, ob sich in ihren Sammlungen nicht etwa Stücke fänden, welche in der livl. Sammlung nicht aufgenommen wären? Diese Anfragen blieben unbeantwortet. Als Herr Mag. Georg v. Brevern Secretär der ehstl. Ritterschaft ward, unterzog er sich der genauern Untersuchung des dortigen Archivs und auch der Urkunden-Abschriften aus Königsberg, fand aber zu seinem nicht geringen Erstaunen einen grossen Defect im Vergleich mit dem gedruckten *Index*, und wandte sich mit einer Anfrage hieher, worauf, nach Angabe der in Reval fehlenden Numern, von hier aus den zurückgelegten Doubletten eine grosse Zahl, aber doch nicht Alles, was dort fehlte, hinübergesandt werden konnte. Bei seiner Untersuchung der Sammlung in Reval ergaben sich aber auch mehrere Numern, die dort mehr, als hier, vorhanden waren, zum Theil in Doubletten. Diese wurden von ihm hieher gesandt, und von denen, welche nur in einem Exemplar zu Reval sich fanden, hier Abschriften genommen, worauf solche der livl. Sammlung der Königsberger Urkunden-Abschriften einverleibt werden konnten. Dadurch, und durch das nach dessen Abdruck geschehene Auffinden von einem Paar Stücken, hat der *Index* eine Vermehrung von 27 Numern erhalten, welche nachstehend den Freunden der vaterländischen Geschichte mitgetheilt wird, wobei der Inhaltsanzeige jeder einzelnen Urkunde die Numer, unter welcher sie in den *Index* gehört, und in () die Band- und Seitenzahl des *Index*, wo solche nachzutragen, vorgesetzt ist. Auch die Nr. 277 des

Index (Bd. I. S. 71.), welche sich nur in einem unvollständigen Exemplare in der livl. Sammlung fand, war in Reval in einem defecten Exemplare; bei der Zusammenstellung konnte aber eben sowohl für die livl. Sammlung ein Exemplar auf grofses Folio, nur mit Nachtragung eines zwischenein abzuschreibenden Stückes, als auch für die ehstl. Sammlung ein ganz vollständiges Exemplar in kleinerm Format zusammengesetzt werden. Desgleichen ist nun *Nr. 2701. des Index (Bd. II. S. 168.)* für die livl. Sammlung aus dem in Ehstland befindlichen Exemplar, wenigstens zum Theil, ergänzt worden.

1^a. (I. 1.) Papst Clemens III. nimmt die Deutschen Brüder der Marienkirche zu Jerusalem mit allen ihren Gütern unter den Schutz des päpstlichen Stuhls. D. D. Lateran, VIII. Jdus Febr. Pont. anno IV. (den 6. Febr. 1191). L.

Ein Transsumpt des pomesanschen Bischofs Kaspar Link, d. d. Riesenburg, Freitag den 22. Decemb. 1441., dessen Original, auf Pergament und mit dem Sigel des Bischofs versehen, in dem päpstl. Bullenschränke des D. O. Archivs zu Königsberg die erste Stelle einnimmt. Schon das angehängte Sigel in roth Wachs ist für die Diplomatie und Sphragistik wegen seiner runden Form merkwürdig, indem die Sigel der Geistlichen sonst eiförmig zu seyn pflegen. Allein höchst interessant ist die Urkunde selbst, deren Daseyn erst durch ihren Abdruck in *Hennig's* Ausgabe des *Lucas David Bd. IV. Vorr. S. IV.* bekannt wurde. An ihrer Autenticität ist nicht zu zweifeln: denn was für Ursachen könnten *Silvester Stoddewäscher*, damals Capellan des H. M., nachher Rigischer Erzbischof, welcher das Transsumpt ans-

nahm, und der H. M. Conrad von Erlichshausen, gehabt haben, ein falsches Original unterzuschoben? Nach *Hennig's* Meinung beweist diese Bulle unwiderleglich, dafs damals der Orden als Hospital-Orden noch nicht existirte, wohl aber ein Keim sich schon früher in Jerusalem, vielleicht schon im J. 1128, wie die *Hist. de l'ordre Teut.* will, entwickelt hatte. Offenbar ist sein Ursprung die Brüderschaft der Deutschen, welchen die Marienkirche in Jerusalem geschenkt war. Auf jeden Fall giebt das Datum der Bulle Anlafs zu neuen Untersuchungen über die Stiftungszeit des Ordens, und da es sich nicht denken läfst, dafs nach der Uebergabe Jerusalems an Saladdin (den 2. Oct. 1187.) die Deutschen Brüder der Marienkirche daselbst werden geblieben seyn, so nimmt *Hennig* auch an, dafs der Orden als Hospital-Orden im Lager vor Akkon noch nicht gestiftet seyn konnte, weil dieses erst den 11. Jun. 1191, also vier Monate nach Ausfertigung dieser Bulle, erobert wurde, und meint, die Behauptungen *Kotzebue's* (*Geschichte Preussens Bd. I. Cap. VII.*) bedürften also auch in Ansehung der Stiftungszeit des Ordens einer genauen Prüfung eben so sehr, als die, welche er über die vor Honorius III. sich findenden Bullen aufgestellt hat. Vergl. dagegen *J. Voigt's Gesch. Preuss. II. 33. 642—644.* Nach diesem Schriftsteller (*a. a. O. S. 641.*) ist die Angabe der Ordenschronik bei *Matthaeus pag. 662.*, dafs der D. O. am 19. Nov. 1190. gestiftet sey, wohl nun weiter keinen Zweifeln unterworfen, und die oben angeführte Bulle als die erste päpstliche Bestätigung für denselben anzusehen. —

2^b. (I. 1.) Privilegium des Papstes Innocenz III. für das Marienhospital der Deutschen in Jerusalem. D. D. Viterbo, V. Kal. Jul. (27. Jun.) Pont. a. XII., incarnat. dom. anno 1209. L.

Von einer wahrscheinlich schon zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts gemachten Abschrift auf starkem

und schönem Papier, das eine Glocke zum Wasserzeichen hat, im geheimen Archiv-Gewölbe zu Königsberg. — Eben diese Bulle von Innocenz III. ist schon unter Nro. 5. des *Index* (*Bd. I. S. 1.*) von einer Originalcopie mitgetheilt, allein sie war aus einem andern Ort 6 Jahr später datirt. Diese Verschiedenheit ist schon dem Canzler des H. M. Ludwig von Erlichshausen aufgefallen; denn derselbe hat einen Zettel in das Papier gelegt mit folgender Bemerkung: „Ista copia Indulti Innocencii tercii concordat in tenore per omnia cum illa laniata, que est in camera literarum penes fenestram, attamen in dato et loco dati et in annis pontificatus discordant, quoniam laniata data est Auinioni anno pontificatus XVIII., hec autem Viterbii anno XII. ut patet intuenti.“ Also schon damals war das Original dieser Bulle von 1209 nicht mehr vorhanden und das vom J. 1215 zerrissen! — Die *Art de verifier les dates* bemerkt, dafs Innocenz III. nicht nur das Jahr nach Art der Florentiner angefangen habe, sondern auch, dafs er in der Indiction veränderlich gewesen sey. Bei dieser Bulle ist aber die Indiction (XII.) ganz richtig angegeben. — Sie bestätigt *Hennig's* in der Vorrede zum *IV. Bde.* des *Lucas David S. V.* geäußerte Vermuthung, indem auch schon diese Bulle den Orden das Marien-Hospital der Deutschen in Jerusalem nennt.

Helmstädt, d. 7. Jul. 1212, vom Kaiser Otto IV., s. beim J. 1393. Nro. 505^b.

17^b. (I. 6.) Der Römische König Heinrich ertheilt dem Livländischen Bischof Albert die Regalien über Livland, Lettland u. s. w. D. D. Nürnberg, am 1. Dec. in der XIV. Indiction (1224.) L.

Aus einem Copiario auf Papier aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im geheimen Archive zu Königsberg, und darnach auch abgedruckt in *J. Voigt's Geschichte Preuss. I. S. 674.* — Diese Urkunde ward ehemals und

auch noch, jedoch mit Zweifeln, von *Voigt* (*a. a. O. I. 404. 413.*) ins J. 1196. gesetzt, gehört aber wohl ins J. 1224. Vergl. *J. C. Schwartz* in *Hupel's nord. Misc. St. XXIV. u. XXV. S. 388—393.*, wo das J. 1225. angenommen wird, und *C. E. Napiersky, Disqu. de diplomate, quo Albertus, Episcopus Livoniae, declaratur princeps imperii Romano-Germanici, num authenticum sit, et quo anno datum? Rigae et Dorpati, 1852. 8.* wo die Urkunde nach einem im Rigischen Ratharchive befindlichen Transsumpte von 1393. (*s. Index I. S. 123. nro: 495.*) vollständig *S. 3—9.* abgedruckt ist. Vergl. auch *Index I. 103. 104. nro. 404.*

200^b. (I. 50.) Papst Clemens IV. befreit den ganzen D. O. von der Geldsteuer an seine Legaten und Nuntien, die Legaten von der Seite ausgenommen, auf drei Jahre. D. D. Viterbo, V. Kal. Jun. Pont. a. II. (28. Mai 1266.) L.

Vom Original auf Pergament, woran die Bleibulle an einer roth und gelbseidenen Schnur hängt, und das im geheimen Archive zu Königsberg im päpstl. Bullenschanke in der Schieblade 6. liegt, unter den Bullen dieses Papstes Nro. 10. —

Köln, den 14. Nov. 1273. vom Römischen Könige Rudolph, s. beim J. 1393. Nro 505^b.

Wien, den 17. Jun. 1378. von demselben, s. ebendasselbst.

241^b. (I. 60.) Bischof Emund von Kurland tritt dem Meister Halt das Schloßs Amboten, und zwei Theile von den Einkünften seiner Tafelgüter in Kurland, zur Unterhaltung dieses Schlosses während seiner Abwesenheit, so wie 90 Haken in Nurmhusen (Normes), als Pfandbesitz für den Wiederaufbau der Schloßsgebäude zu Amboten, ab. D. D. Riga, VII. Idus May (9. Mai) 1290. L.

Von einer drei Ellen langen zusammengehefteten Pergamentrolle, die 15 kurländische Urkunden abschriftlich enthält, im 14. Jahrhundert angefertigt und unter der Species III. Nro. 130. des geheimen Archivs zu Königsberg befindlich ist.

246^b. (I. 62.) B. Emund von Kurland schenkt die Hälfte der Pfarrkirche zum heil. Johann in Memel dem kurl. Domcapitel. D. D. Memelburg 1291. L.

Von derselben Pergamentrolle.

424^b. (I. 109.) P. Gregor XI. befiehlt dem Herzog von Masovien, seine zwischen den Ländern des Ordens und der Littauer und Russen wohnenden Unterthanen dahin anzuhalten, daß sie diesen letztern, bei deren Kriegen mit dem Orden, keine heimliche Unterstützung oder sonst einen Vorschub leisten. D. D. Avignon, IX. Kal. Dec. Pont. a. I. (den 23. Nov. 1371.) L.

Vom Original auf Pergament, das sich im geheimen Archive zu Königsberg unter der Spec. I. Nr. 224. befindet. Auf der Rückseite steht die Adresse: Dilecto filio Nobili Viro . . Duci Mazouie. Da dieses Exemplar keine Bulle hat, und auf der Rückseite von einer alten Hand die Worte geschrieben stehen: „Item vna bulla Gregorij XI. cassata“, so muß man folgern, daß sich von dieser Bulle noch ein Duplicat im Ordens-Archiv befinden habe oder noch befinde. — Uebrigens giebt das Datum dieser Bulle noch zu bemerken, daß die Päpste ihr Pontificatsjahr nicht nach der Jahrzahl, wie Viele behaupten, sondern nach ihrem Regierungsjahr rechneten, weil Gregor XI. am 30. Dec. 1370. zum Papste erwählt wurde, und sich, wie seine Geschichte beweiset, von diesem Tage an als Papst gerirte.

446^b. (I. 114.) P. Urban VI. ertheilt dem H.M. Conrad (Zölner von Rotensteiu) und sämtli-

chen Mitgliedern des D. O., beiderlei Geschlechts, die Indulgenz, dafs der Beichtvater, welchen einer aus dem Orden, der das vierzigste Jahr zurückgelegt hat, sich erwählen wird, bei der letzten Oelung, jedoch nur ein Mal, von allen Sünden zu absolviren befugt seyn solle. D. D. Lucca (Luce), XII. Kal. Febr. (21. Jan.) Pont. a. IX. 1387. L.

Von der pergamentnen Urschrift im geheimen Archive zu Königsberg im päpstl. Bullenschränke, Schieblade 8. Nro. 2., an welcher aber die Bleibulle fehlt. Auf der Kehrseite ist das Zeichen, dafs sie registriert worden: ein sehr großes R (registrata), worin der Buchstabe N. — Diese Bulle mag endlich auch den letzten Zweifel lösen, dafs es auch Schwestern des D. O. gegeben. Vorzüglich waren dies die Vorsteherinnen und Nonnen in den Klöstern, welche dem D. O. einverleibt waren, z. B. in Marienburg, Danzig, Reval, Schweden. Ein Paar Beispiele davon findet man im *Lucas David Bd. VI. S. 96.*

505^b (I. 129.) Ein Transsumpt, d. d. Marienburg, den 29. May 1393.: 1) der Bestätigung eines Vergleichs zwischen dem Bischof Albert von Riga und den Schwerdbrüdern, wornach den letztern der dritte Theil der eroberten Ländereyen, ohne dafs sie dem Bischof mit weltlichem Gehorsam verbunden seyen, die Landschaften Vgenusen und Sackele aber ganz zufallen sollen, durch den Römischen Kaiser Otto IV. D. D. apud Helmstat, Nonas Julii (7. Jul.) 1212. Indict. I.; — 2) eines Briefes des Röm. Königs Rudolph, worin er den Orden in seinen und des heil. Röm. Reichs Schutz aufnimmt und dessen Privilegien erneuert. D. D. Colonie, XVII. Kal. Dec. (14. Nov.) 1273. Indict. II.; — 3) eines Briefes von eben demselben, worin er die Bestätigung der Ordens-Privile-

gien auf alle Convente in Livland ausdehnt. D. D. Wien, XV. Kal. Jul. Indict. VII. (17. Jun. 1278.) L.

Das pergamentene Original dieses Transsumpts befindet sich im geheimen Archive zu Königsberg in der Spec. I. Nro. 797. Es hängen an demselben an Pergamentstreifen drei Sigel: 1) des Lefslauschen B. u. Herzogs Heinrich, in roth Wachs, rund und eines Thalers groß; 2) des Revalschen B. Johann, von größerer länglichter Form, ebenfalls in roth Wachs, das sich beschrieben findet im *Index* bei nro. 499. (I. 126.); 3) des Abts Johann von Pölplin, oval, in grün Wachs.

1046^b. (I. 234.) Der livl. O. M. entschuldigt sich gegen den H. M., dafs er ihm die verlangten Sigel der Prälaten, Ritterschaft und Städte nicht zum bestimmten Termin überliefern könne. D. D. Riga, am Dinstage vor Calixti (13. Oct.) 1422. D.

Unter den losen Papieren auf dem geheimen Archive zu Königsberg. — Obwohl sich diese Nr. auf denselben Gegenstand bezieht, wie nro. 1046. des *Index*, so ist sie doch von derselben ganz verschieden; wegen des darin herrschenden Tones aber höchst merkwürdig.

1158^b. (I. 253.) Unterhandlungen und Procefs des B. Christian von Oesel mit dem Ritter Wilhelm Fahrensbach wegen der dem letztern abgenommenen, und dem bischöflichen Tische zugesprochenen Güter Warpel, Heymern, Udenkül, Orenkas, Padermilke und Sursner, nebst dem zu Gunsten des erstern erfolgten richterlichen Ausspruche, vom J. 1424. D. u. L.

Aus dem im geheimen Archive zu Königsberg liegenden Folianten, der eine Sammlung von liv-, ehst- u. kurländischen Urkunden, von verschiedenen Händen im 15. Jahrhundert geschrieben, enthält.

1224^b. (I. 265.) Troyden, Herzog von Maso-

vien und Fürst von Rußland, bittet den H. M., seinen Bruder, den Herzog Michael, als einen Hofdiener (familiaris) des H. M., zu bewegen, den Angeber dieses, Johann v. Nemerze, Sohn des Hauptmanns von Plozk, zum Familiaren anzunehmen. D. D. Plozko, feria II. ipso die Rogationum (25. Maj) 1427. L.

Vom Original auf Papier im geheimen Archive zu Königsberg in der Schieblade: Masovien Nro. 57., mit der Adresse: Magnifico domino Paulo de Rusdorff, Magistro generali Prussie, amico nostro specialissimo, und dem kleinen Wachssigel des Herzogs unter einer Papierscheibe, welches in einem Schilde einen Adler mit ausgespannten Flügeln und die Umschrift: S. TROIDENI DVCIS MAZOVIE, zeigt.

1362^b, (I. 292.) Das Concilium zu Basel befiehlt seinen Einnehmern des Halb-Zehnten in Livland, diesen nur von den dortigen Prälaten, aber nicht von dem Orden einzuheben. D. D. Basel, den 15. Sept. 1434. L.

Vom Original auf Papier im D. O. Archive zu Königsberg, mit dem aufgedrückten Sigel des Concils.

1415^b. (I. 302.) Papst Eugen IV. macht dem H. M. (Paul Bellizer von Rufsdorf) bekannt, dafs der griechische Kaiser und der Patriarch von Constantinopel, zum Concilium zu Ferrara kommend, in Venedig gelandet seyen; er möchte daher die Anhänger des Baselschen Conciliums, als die Störer der Kirchen-Vereinigung verfolgen, in seinen Gebieten Processionen und Gebete für den guten Fortgang des Conciliums anordnen, und einige seiner Prälaten dazu nach Ferrara senden. D. D. Ferrara, XIV. Kal. Martii (16. Febr.) Pont. a. VII. 1437. L.

Vom pergamentnen Original im päpstlichen Bullenschranke auf dem geheimen Archive zu Königsberg, Schieblade II. Nro. 6. Der Moder hat ein Paar Worte aufgefressen, und die Bleibulle fehlt auch schon.

1442^b. (I. 308.) Der Vogt zu Jerwen räth dem H. M., die Bestätigung eines livl. Meisters nicht mit Gewalt durchzusetzen, sondern bis zu einem großen Capitel anstehen zu lassen. D. D. Pernau, am Vorabend Jacobi (24. Jul.) 1438. D.

Das Original im geheimen Archive zu Königsberg, mit der Adresse: „Deme Erwirdighen Homeister Dutczsches ordens czu Prussen mit gantzer Wirdicheyt“, und dem auf das Papier in gelb Wachs gedruckten Sigel des Vogts von Wesenberg (ein Ritter mit Helm, Schild und Speer oder Fahne; Umschrift: S. ADVOCATI DE WESENBERG). Warum der Aussteller sich grade dieses fremden Sigels bedient hat, läßt sich nicht errathen, wohl aber höchst wahrscheinlich annehmen, daß derselbe niemand anders, als der vom H. M. zum livl. O. M. ernannte Vogt von Jerwen, Heinrich v. Notleben, gewesen ist: woraus hervorgehen würde, daß dieser selbst nichts unternommen, um sich als Meister zu behaupten. An dem Ausstellungsorte Pernau war damals eine Zusammenkunft der livl. Stände.

1463^b. (I. 313.) Edict der Cardinäle Antonius und Nicolaus an die Geistlichkeit, über die von ihnen zu nehmenden Maafsregeln, um den D. M. Eberhard von Sanfsheim und den livl. O. M. zum Gehorsam gegen H. M. Paul Rufsdorf zurückzuzwingen. D. D. Florenz, den 21. Oct. 1439. L.

Das Original auf einem sehr großen Pergamentbogen, mit den anhangenden großen Sigeln der beiden Aussteller in roth Wachs, befindet sich im geheimen Archive zu Königsberg unter der Spec. I. Nro. 992. Außerdem ist daselbst unter der Spec. des D. Hennig Nro.

300. dasselbe Edict, jedoch zugeschrieben „Vniuersis et singulis cristi fidelibus et presertim Germanice Nacionis“, mit dem Befehl, dasselbe an die Kirchthüre zu Florenz und in den Bisthümern Meissen, Merseburg, Curland und Samland zu heften. Auf der Rückseite des letztern befindet sich auch das Attest über die Publication dieses Edicts zu Florenz am 29. October.

1655^b. (I. 348.) Der Cardinal Johann, päpstl. Legat de latere, verlangt von dem H. M. Conrad von Erlichshausen die Ablieferung des von den Einwohnern von Preussen und Livland für die Wiedervereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche zusammengelegten Ablafs-Geldes an den päpstl. Nuntius Gerhard von Dyck. D. D. Köln, am 13. Januar 1449. L.

Vom Original auf Pergament, mit dem an einer geknüpften, rothgefärbten Hanfschnur hängenden, aber schon sehr beschädigten Sigel (auf welchem sich der Stempelstecher in dem von der Umschrift allein noch übrigen Worte CARVAIAL versehen hat, indem es, wie auf allen übrigen Cardinal-Sigeln, Cardinal bedeuten soll), im geheimen Archiv-Gewölbe zu Königsberg. — Wie diese Urkunde mit der vier Monate früher datirten Bulle, worin der Papst dem Orden zwei Theile von der Steuer zur Wiedervereinigung der Griechen und Russen mit der katholischen Kirche erläßt (*Index I. 544. no. 1631*), in Uebereinstimmung zu bringeu sey, ergibt sich aus andern gleichzeitigen Urkunden. Vergl. *Voigt VIII. 151—154*.

1894^b. (II. 17.) Drei Verordnungen des H. M. Ludwig von Erlichshausen: 1) wegen künftiger Feier des Festes von den heil. Nägeln und dem Speere Jesu Christi; 2) wegen zu vermehrender Andachts-Bezeugung bei Erwähnung der Maria während

der Messe; 3) wegen der bei einer Todkrankheit des H. M. und der Meister in Deutsch- und Livland zu nehmenden Maafsregeln zur sichern Aufbewahrung ihrer Kostbarkeiten und Geräthschaften. (Ohne Jahrzahl, aber wahrscheinlich vom J. 1452.) D.

Von einer im geheimen Archive zu Königsberg befindlichen Abschrift aus jener Zeit. — *Kotzebue* (s. dessen *preuss. Gesch. Bd. IV. S. 504.*) hat auch eine Copie von diesen drei Verordnungen gehabt, doch scheint solche unrichtig gewesen zu seyn, weil sie das Speerfest auf den Sonntag, nicht Freytag, nach Quasimodogeniti setzt, da bekanntlich dieser Festtag noch der Speerfreytag heisst.

1896^b. (H. 17.) Der livl. Meister meldet dem H. M., dafs der Adel in Harrien und Wierland eine Erläuterung über einen Punct seines Privilegiums, die Erbschaften betreffend, erwarte, und dafs er zwei Deputirte desselben zum grosen Capitel mit nach Preussen bringen werde. D. D. Wenden, Montag vor Mariä Reinigung (1. Febr.) 1452. D.

Vom Original auf Papier, das mit dem Ordens-Secret in roth Wachs besigelt war, wovon noch die Spuren vorhanden, und das sich in *Kotzebue's* Sammlung befand. — Zur Sache dient, dafs der Adel in Harrien und Wierland das Recht hatte, seine Güter nicht nur auf die männliche, sondern auch auf die weibliche Linie zu vererben, was er aber nur denen zugestehen wollte, welche wirklich in besagten Provinzen ansässig waren. Da nun auswärtige Erben sich einfanden, so weigerte er sich, dieselben anzunehmen, und legte die Sache dem H. M. vor, der livl. Meister aber glaubte, dafs er bei Untersuchung dieses Punctes in einem grosen Capitel das Beste seines Ordens zu beobachten habe, und schrieb deshalb diesen Brief, der noch dadurch merkwürdig ist, dafs er des O. M. Unterschrift trägt: „Bruder Johan von Mengede anderfs Osthoff genannt Gebietiger düt-

sches ordens zu leiffland“, was bei herrmeisterl. Briefen (die von Kettler ausgenommen) selten ist.

2030^b. (II. 45.) Der H. M. Ludwig von Erlichshausen dotirt das Ober-Procurator-Amt mit der Ordens-Ballei in Apulien, und übergibt diese sogleich dem Ober-Procurator, B. Jodocus von Oesel. D. D. Königsberg, 1466. L.

Von einer gleichzeitigen Abschrift des darüber gefertigten Transsumpts, worin aber der Notarius einige Irrthümer begangen, im geheimen Archive zu Königsberg.

2178^b. (II. 76.) Der Römische Kaiser Friedrich III. ladet die Stadt Riga vor sein Gericht wegen ihres, dem livl. Meister Berend von der Borch bewiesenen Ungehorsams. D. D. Wien, den 28. May 1482. D.

Von einer Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg, welche bei einem Begleitschreiben des livl. Meisters, d. d. Riga, am Sonnabend nach Neujahr (4. Jan.) 1483, lag, aus dem man ersieht, dafs der Meister der Stadt Riga nicht das Original dieser Citation, sondern nur eine Copie übergab, die der Bürgermeister Johann Schöning und der Rathmann Herrmann Dunker empfangen, und die sich nicht mehr im Rig. Stadt-Archive findet. Diese Urkunde ist nicht angezeigt in *Jos. Chmels Regesten des Röm. Kaisers Friedrich III. Wien, 1840. 4.*

2178^c. (II. 76.) Johann Molre von Schausen, Syndicus und Procurator der Stadt Riga, appellirt im Namen des Raths und der Gemeine der Stadt Riga, gegen das von den Kaiserl. Commissarien, dem B. Johann von Ratzeburg und Conrad und Heinrich Coneken, über die Stadt wegen ihres Abtritts vom Orden erlassene Straf-Urtheil an den Papst. D. D. Riga, den 10. Jun. 1482. L.

Von einer im geheimen Archive zu Königsberg befindlichen, durch einen Kaiserl. Notarius vidimirten Abschrift, in der aber sowohl dieses Notarii, als der bei der Appellation zugegen gewesenenen Notarien Zeichen fehlen, und auf deren Rückseite ein Notariats-Zeugniss über die Veröffentlichung dieser Appellation durch Anschlagung derselben an die große Flügelthür der Dom-Kirche zu Riga, den 13. Jun. 1482, geschrieben ist. Sowohl von dieser Kaiserl. Commission, als von der in der vorhergehenden nr. aufgeführten Kaiserl. Citation, wissen unsere Geschichtschreiber nichts.

2674^b. (II. 163.) E. B. Jaspas zu Riga übersendet dem H. M., Markgrafen Albrecht einen jungen Hengst, und lehnt die vom H. M. nachgesuchte Hülfe wider die Polen aus dem Grunde ab, weil er wegen kürzlicher Befehdungen von den Russen, sein Volk zu Hause behalten müsse. D. D. Lemsal, am Tage Timothei (24. Jan.) 1515. D.

Vom Original, mit dem darauf, ganz blofs, in roth Wachs gedruckten, und noch einiger Maafsen kenntlichen Secrete des E. B., in der mit „Muscowitter vnd Eiffanth“ bezeichneten Schieblade des geheimen Archiv-Gewölbes zu Königsberg.

2756^b. (II. 178.) Simon Neumeister, Custos des Franciscaner-Ordens in Preussen und Livland, bittet den H. M., M. Gr. Albrecht, bei der Aufrichtung des Kreuzes zu dem neuen Kloster einen Ordensherrn in seine Stelle zu schicken, und den Bischof von Pomesan zu vermögen, dem neuen Kloster einen Ablafs persönlich zu ertheilen. D. D. Königsberg, am Tage Simonis und Judae (28. Oct.) 1517. D.

Vom Original im geheimen Archiv zu Königsberg, unter der Bezeichnung: Königsberg Nro XXIII., wobei

noch folgende Originalbriefe liegen: 1) des O. M. Wolter von Plettenberg an den M. Gr. Albrecht, d. d. Wenden, am Sonntage Estomihi (22. Febr.) 1517, enthaltend eine Erinnerung an Albrechts einst zu Memel gegebenes Wort, den Franciscanern eine Stelle zu einem Kloster in Königsberg zu bewilligen, mit der Bitte, dies jetzt ins Werk zu richten; 2) des Neumeister an den H. M., ihm ein Zeugniß zu ertheilen, daß er um einen Klosterplatz gebeten habe. In diesem Schreiben äußert er seine Verwunderung, daß er bei seiner Bitte so viel Widersacher antreffe, da doch andere Herren in seinen Orden dringen, Klöster anzulegen, z. B. die Fürsten von Sachsen, der verstorbene (!) Herzog zu Braunschweig und viel andre. 3) des Rig. E. B. Jaspas an den B. Job von Pomesan, d. d. Lemsal, den 14. Jan. 1517, worin Neumeister empfohlen und der Bischof gebeten wird, den M. Gr. Albrecht zur Abtretung eines Raumes zum Kloster in Königsberg zu vermögen; 4) des Neumeister an den B. Job von Pomesan, d. d. Brandenburg (bei Königsberg), am Sonntage Lätare (22. März) 1517. lat., worin er dieselbe Bitte vorträgt. — M. Gr. Albrecht gab diesen Franciscaner-Minoriten einen Platz im sogenannten Münchenhofe am Pregel in Königsberg; allein sie brachten nur wenige Jahre in diesem Kloster zu, in dessen Nähe auch ein Franciscaner-Nonnen-Kloster, mit einem Gange unter der Erde, im J. 1519 entstand: denn Königsberg trat 1525 zur Lutherschen Kirche, wobei dieses Kloster besonders übel wegkam. Es wurde hernach zu einem Speicher umgebaut, der erst im Anfange dieses Jahrhunderts abgebrochen wurde.

2922^b. (II. 206.) Vertrag des D. O. in Livland mit dem H. M. von Preussen, M. Gr. Albrecht, die künftige Wahl eines obersten Gebietigers in Livland und das ganze fernere politische Verhältniß zwischen Livland und Preussen betreffend, ausgestellt von dem

O. M. zu Livland, Wolter von Plettenberg. D. D. Grobin, am Dinstage und Abende der Bekehrung Pauli (24. Jan.) 1525. D.

Das Original dieser wichtigen Urkunde befindet sich im geheimen Archive zu Königsberg unter der Spec. I. Nro. 75. Es besteht aus fünf pergamentnen Foliobogen, die von den durchgehenden rothseidnen Schnüren, woran die Sigel des O. M. und des Landmarschalls hängen, zusammengehalten werden.

3048^b. (II. 229.) Der Cardinal Eurialus, päpstl. Legat de latere, eximirt den Georg von Ungern, Herrn auf Pürkel, von allen Kirchenstrafen und erhebt ihn zn einem päpstl. Pfalzgrafen, mit der Berechtigung, Notarien, öffentliche Schreiber und ordentliche Richter bestallen, und uneheliche Kinder legitimiren zu können. D. D. Regensburg, den 7. Aug. 1532. L.

Das sehr schön geschriebene Original auf Pergament besitzt das geheime Archiv zu Königsberg, unter der Rubrik: specielle Adelssachen. Das Sigel ist zwar nicht mehr daran, allein die Oeffnungen, durch welche die Sigelschnur gegangen, beweisen, dafs es damit versehen gewesen ist. Dieser Umstand und die Authenticität der Namensunterschriften geben dieser Urkunde mindestens den Rang einer Original-Copie, wenn, wie man annehmen mufs, das Haupt-Exemplar der Adresse zugestellt wurde.

3221^b. (II. 260.) Aufforderung der Russen an Schwaneburg, sich zu ergeben. D. D. im Monat Julius 7067. (1559 oder 1558.) D.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im Archive des M. Gr. Albrecht zu Königsberg.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 4. December 1840.
Dr. C. E. Napiersky, Censor.